



Gekürztes Protokoll des DemokratieWEBstatt-Chats mit dem Politologen Peter Filzmaier am 04.10.2013

Thema: „Wahlen“

moderatorin > Guten Morgen, liebe ChatterInnen des heutigen Online-Chats zum Thema „Wahlen“!

moderatorin > Wir begrüßen heute eine 5. Klasse des BG/BRG Braunau in Oberösterreich und eine 4. Klasse der NMS Steinberg im Burgenland.

moderatorin > Zum heutigen Chat haben wir den Politologen Hrn. Dr. Peter Filzmaier eingeladen, der Fragen zum Thema „Wahlen“ beantworten wird. Herzlich Willkommen!

moderatorin > Zum Ablauf: Es gibt fünf Runden. In jeder Runde stehen den einzelnen Schulklassen fünf Minuten Fragezeit zur Verfügung. Es beginnt die BG/BRG Braunau Fragen zu stellen, danach ist Steinberg an der Reihe und so weiter. Es ist unbedingt darauf zu achten, dass immer nur eine Frage im Chatraum steht, und nicht mehrere Fragen gleichzeitig!

Abschließend wird es noch eine offene Chatzeit geben.

moderatorin > Ich bitte euch die Nettiquette zu beachten!

moderatorin > Gut, damit sind wir startklar! Ich bitte die 5. Klasse des BG/BRG Braunau um ihre erste Frage an unseren Experten Dr. Filzmaier!

bg_braunau_1 > Warum war die Wahlbeteiligung bei dieser Wahl sehr niedrig?

peter_filzmaier > Das hat viele Gründe, doch die meisten Nicht-Wählerinnen sind nicht völlig politikverdrossen, sondern mit dem bestehenden Angebot an Kandidatinnen und Parteien unzufrieden

peter_filzmaier > Übrigens: So niedrig ist die die Beteiligung trotz eines Rückgangs auch wieder nicht. Denn nur in Ländern mit Wahlpflicht (Belgien und Luxemburg, da gehen 94 Prozent zur Wahl) gibt es eine höhere Beteiligung, in Polen etwa unter 50 Prozent.

bg_braunau_1 > Waren sie selber schon einmal nicht wählen

peter_filzmaier > Ja, ich war auch schon einmal Nichtwähler, allerdings bei einer Nationalratswahl immer wählen.

bg_braunau_2 > Gibt es heute noch Länder mit Wahlpflicht und warum?

peter_filzmaier > Oft ist die Wahlpflicht ein Symbol für eine wichtige Errungenschaft in der Demokratie, dafür haben ja früher Menschen kämpfen müssen.

peter_filzmaier > Das Problem ist nur, was man tut, wenn jemand die Wahlpflicht verletzt - Geldtrafen? Einsperren? :-)

bg_braunau_3 > Was halten Sie von der Möglichkeit einer Internetwahl?

peter_filzmaier > Ich bin ein vorsichtiger Befürworter von e-voting, jedoch nur in Verbindung mit einem Intensivprogramm für Politische Bildung.

bg_braunau_3 > Aber dann würde es ja gehen !

bg_braunau_4 > Wieso werden die Sachen, welche die Politiker der Parteien vor den Wahlen bieten (z.B. mehr Geld für Arbeitslose usw.) nicht nach den Wahlen auch durchgezogen?





peter_filzmaier> Jedes Wahlprogramm einer Partei ist im Grunde eine Summe von Wahlversprechen, was diese Partei tun würde, wenn sie die absolute Mehrheit (also mehr als 50 Prozent der Mandate) hat ...

peter_filzmaier> ... das hat jedoch in Österreich seit 1983 keine Partei mehr, also gibt es Koalitionsverhandlungen und zwangsläufig Kompromisse. Alle Koalitionsparteien müssen also einen Teil der Wahlversprechen aufgeben.

moderatorin> Nach Beantwortung dieser Frage wechseln wir zu den Fragen aus dem Burgenland!

nms_steinberg_1> Welche Form der Koalition erwarten Sie?

peter_filzmaier> Am wahrscheinlichsten ist sicher eine Fortsetzung der SPÖ/ÖVP-Koalition, doch natürlich ist das nicht sicher.

nms_steinberg_2> Wäre die FPÖ unter HC Strache in einer Regierung nicht ein großer Risiko

peter_filzmaier> Hinsichtlich der politischen Programme müsst ihr euch über jede Partei selbst eine Meinung bilden. Auf Koalitionen bezogen geht es natürlich auch darum, wie stabil eine Partei ist. Da ist momentan die Unruhe beispielsweise im Team Stronach sehr viel größer als in der FPÖ.

nms_steinberg_3> Wäre es sinnvoll die Wahlpflicht wieder einzuführen?

peter_filzmaier> Ich halte das für nicht gut, weil es nur ein Symptom (das Fernbleiben von der Wahl) bekämpft und nicht die Ursachen politischen Desinteresses, außerdem ...

peter_filzmaier> ... siehe oben, was macht man, wenn jemand trotzdem nicht zur Wahl geht?

nms_steinberg_4> Warum, denken Sie, hat das BZÖ so viele Stimmen verloren?

peter_filzmaier> Die Mehrheit der BZÖ-Wähler (etwa 300.000 Wählerinnen) hatte 2008 das Wahlmotiv des damaligen Spitzenkandidaten Jörg Haider genannt. Das ist diesmal naturgemäß weggefallen.

nms_steinberg_5> Worauf basiert eine Wählerstromanalyse?

peter_filzmaier> Das ist keine Umfrage, sondern eine multiple Regression (Wahrscheinlichkeitsrechnung), bei der einzelne Wahlsprengel und ihre Ergebnisse der letzten und jetzigen Wahl verglichen werden. Genaueres zur Methode findet ihr auf sora.at

moderatorin> Danke für die Antworten der ersten Runde!

moderatorin> Nach Beantwortung dieser Frage läuten wir die zweite Fragerunde ein und wechseln wieder nach Braunau!

bg_braunau_5> welche Qualifikationen sind erforderlich um von den einzelnen Parteien als Minister ausgewählt zu werden?

peter_filzmaier> Formal gar keine, ein Minister muss auch gar keiner Partei angehören. Zudem wird die Bundesregierung auch vom Bundespräsidenten ernannt, der sich dabei theoretisch nicht an Parteivorschläge halten muss. Praktisch natürlich schon, weil sonst die Regierung ohne Parteienmehrheit im Parlament keine lange Lebensdauer hätte.

bg_braunau_1> Warum sind manche Parteien nur in einigen Bundesländern vorhanden (z.B.: CPÖ,...)

peter_filzmaier> Für die Kandidatur bei einer Nationalratswahl muss man entweder Unterschriften von Abgeordneten aufweisen (das hat die CPÖ nicht) oder in jedem Bundesland Unterschriften von Bürgern sammeln. Das wiederum ist der CPÖ nur in einzelnen Ländern gelungen.





bg_braunau_2> Von wo stammen die Farben die den Parteien zugeordnet werden?

peter_filzmaier> Das ist ursprünglich geschichtlich entstanden, heute muss eine Partei aber auch irgendwie nach einer Farbe suchen, die es noch nicht bei anderen Parteien gibt ... Natürlich könnten auch zwei Parteien dieselben Farben haben, doch das wäre zB bei der Wahlwerbung schwierig :-)

bg_braunau_3> Wie hat sich die Senkung des Wahlalters auf die Ergebnisse der Nationalratswahlen 2008 und 2013 ausgewirkt?

peter_filzmaier> Es gab kaum Auswirkungen, denn die 16- und 17-jährigen sind unter drei Prozent der Wahlbevölkerung. Und sie wählen natürlich nicht alle dieselbe Partei, daher sind die Veränderungen im Gesamtergebnis minimal - wenn eine Partei bei dieser Gruppe um zehn Prozentpunkte besser liegt, hat sie ihr Ergebnis trotzdem nur um 0,3 Punkte verbessert (den zehnten Teil von drei Prozent)

bg_braunau_3> Was waren die Gründe für die Senkung?

moderatorin> Nach Beantwortung dieser Frage wechseln wir nach Steinberg!

peter_filzmaier> Der Hauptgrund aus meiner Sicht:

peter_filzmaier> Gerade wenn man ein politisches Desinteresse der Jugendlichen beklagt, so macht es ja keinen Sinn, sie von der Politik fernzuhalten - im Gegenteil, man wollte junge Menschen frühzeitig in politische Prozesse und damit auch Wahlen einbinden, um das Interesse zu fördern.

moderatorin> Danke, bitte nun um eine Frage aus dem Burgenland!

nms_steinberg_1> Warum glauben Sie, sind die NEOS so gut angekommen? Und bei welcher Zielgruppe?

peter_filzmaier> Die Neos wurden vor allem von ehemaligen Grün- und ÖVP-Wählern gewählt, doch ihre Basis waren Wählerinnen des Liberalen Forums, mit dem sie eine Wahlplattform eingingen und nun fusionieren.

nms_steinberg_2> Finden sie es gut, dass man schon mit 16 Jahren Wählen gehen darf? Wenn ja, warum?

peter_filzmaier> Ich bin aus dem genannten Grund der Einbeziehung junger Menschen in die Politik für Wahlen mit 16 ... ihr seid von den Entscheidungen der Politik betroffen, also sollt ihr auch möglichst früh mitbestimmen können.

bg_braunau_4> Doch viele interessiert Politik in diesem Alter nicht, und lassen sich leicht beeinflussen...

peter_filzmaier> Stimmt, deshalb ist ja auch Politische Bildung für Wahlen mit 16 so wichtig (die Beeinflussbarkeit gilt übrigens aber auch für ältere Wählerinnen; -)

nms_steinberg_3> Was meinen Sie, sind die Gründe dafür, dass Stronach "seine" Partei umkrepelt?

moderatorin> Nach Beantwortung dieser Frage wechseln wir in die dritte Fragerunde.

peter_filzmaier> Bei der Gedankenwelt Frank Stronachs kann ich nur mutmaßen, sorry ;-) ... doch offensichtlich ist er vom Wahlergebnis sehr enttäuscht.

moderatorin> Danke. Bitte nun um eine Frage aus Braunau!

bg_braunau_4> Ausgehend von der aktuellen Berichterstattung, haben wir den Eindruck, dass das Schulbudget für alle Gymnasien (bzw. für unser Gymnasium - Schulveranstaltungen, Freifächer...) drastisch gekürzt wurden. Warum wird so viel in die Neue Mittelschule investiert?





peter_filzmaier> Das muss ich passen, weil ich nicht weiß, wie das mit den Budgets für die einzelnen Schultypen wirklich aussieht, das tut mir leid ...

moderatorin> Eine weitere Frage aus Braunau?

bg_braunau_4> Glauben Sie, dass sich die Schulpolitik nach den Wahlen ändert?

peter_filzmaier> Das hängt natürlich von der Koalitionsvariante ab. Doch auch, wenn weiterhin SPÖ und ÖVP, regieren, sollten sie bildungspolitische bzw. schulpolitische Schwerpunkte setzen. Bildung und Schule haben nämlich vor allem ÖVP-Wählerinnen als Top-Wahlthema genannt, obwohl es von der Partei weniger stark kommuniziert wurde. Und auch unter SPÖ-Wählerinnen ist Bildung traditionell ein zentrales Thema.

bg_braunau_5> Von welchen Faktoren hängt ab, welche Meinung eine Partei in ihrem Wahlprogramm/ in ihrer Politik vertritt ?

peter_filzmaier> Sowohl das Parteiprogramm (das grundsätzlicher und allgemeiner ist) als auch das Wahlprogramm werden in der Regel in den jeweils zuständigen Parteigremien/auf Parteitagen beschlossen.

bg_braunau_5> von welchen Faktoren hängt der Inhalt ab

peter_filzmaier> Inhaltlich bringen sich natürlich alle Parteiteilorganisationen ein und haben ihre Wunschschwerpunkte.

moderatorin> Danke, wir wechseln nun wieder nach Steinberg!

nms_steinberg_4> Warum möchte man eher nicht so gerne eine 3. Partei in der Regierung?

peter_filzmaier> Es ist ja teilweise auch so, dass zwei Partner keinen Dritten wollen, aber ...

peter_filzmaier> Wenn konkret SPÖ und ÖVP eine Mehrheit haben, so könnten sie ja jederzeit den Dritten quasi wieder hinauswerfen und trotzdem weiterregieren - das ist ein wenig verlockendes Risiko. Zudem können auch alle Gesetze im Parlament (außer Verfassungsgesetze) ohne Zustimmung des Dritten beschlossen werden.

nms_steinberg_5> Haben die sogenannten Zweierkonfrontationen ihrer Meinung nach den Kandidatinnen eher geschadet oder doch genützt ? :)

peter_filzmaier> Sagen wir so: Für alle dort diskutierenden Kandidatinnen war es eine große Chance. Was dann jeder daraus macht, dafür ist er oder sie selbst verantwortlich ;-) ... Offensichtlich hat jedoch Frank Stronach mit einem doch, gelinde gesagt, sehr eigenwilligen Diskussionsstil diese Chance nicht genutzt. Für Josef Bucher war es wahrscheinlich ein Vorteil, auch wenn das BZÖ es nicht geschafft hat. Ohne Fernsehauftritte hätte man vermutlich noch weniger Stimmen bekommen.

nms_steinberg_1> Wie ist es möglich, schon bei einem geringen Auszählungsgrad der abgegebenen Stimmen eine relativ genaue Hochrechnung zu erstellen?

peter_filzmaier> Wichtig ist neben dem Auszählungsgrad (aus dem sich eine Schwankungsbreite ergibt), dass auch möglichst unterschiedliche Gemeinden aus allen Regionen dabei sind - weil ganz Wien erst um 17 Uhr Wahlschluss hat, gibt es beispielsweise dafür nur eine Schätzung, was naturgemäß ungenauer ist.

moderatorin> Dankeschön, wir wechseln nun wieder nach OÖ!

bg_braunau_1> Warum wird der Bundespräsident alle 6 Jahre gewählt und nicht alle 5 Jahre wie EU-Parlament und Nationalrat?





peter_filzmaier> Letztlich war das eine politische Entscheidung bei der Verfassungsgründung. Man wollte den Bundespräsidenten als neutrale Instanz unabhängiger machen, doch zugleich ihm nicht zu viel Macht geben. Daher hat er eine lange Amtszeit, die jedoch zeitlich auf 12 Jahre beschränkt ist (er darf also nur einmal wiedergewählt werden).

peter_filzmaier> PS. Oder sie, auch wenn es da bisher nur Männer im Amt gab

bg_braunau_2> Die FPÖ hat bei vielen Österreichern und auch im Ausland den Ruf einer extrem rechten Partei (siehe Plakate von Strache mit Hitler-Bart).

Warum wird sie trotzdem von so vielen gewählt?

peter_filzmaier> Ideologische Wahlmotive sind bei FPÖ-Wählerinnen nur zu einem kleineren Teil vorhanden. 2013 waren Spitzenkandidat und Programm die stärksten Motive, gefolgt von Kontrolle der Regierung. Auch vertritt die FPÖ bei sozialpolitischen Themen eher "linke" Positionen. Rechts ist sie bei Themen wie Sicherheit und Zuwanderung, wo sie auch am meisten polarisiert.

moderatorin> Eine kurze Frage aus Braunau ginge sich noch aus...

bg_braunau_3> Kann eigentlich jeder österreichischer selber eine Partei gründen und welche Voraussetzungen sind dafür nötig ?

peter_filzmaier> Ja, und die Gründung ist ganz einfach, nämlich ...

moderatorin> Nach einer Beantwortung dieser Frage geht's weiter mit den Fragen der SchülerInnen aus Steinberg!

peter_filzmaier> Man muss nur beim zuständigen Innenministerium ein Statut einreichen und nachher dieses auch veröffentlichen.

peter_filzmaier> Das Statut kann ganz kurz auch zB "für eine bessere Demokratie" sein und in einem Ansatz Parteiorgane beschreiben

peter_filzmaier> Daher gibt es übrigens in Österreich über 900 Parteien, rein formal nämlich, jedoch auch viele Kartelleichen darunter.

moderatorin> Danke! Bitte um eine Frage aus dem Burgenland!

nms_steinberg_2> Das BZÖ ist aus dem Parlament ausgeschieden. Halten Sie den Rücktritt von Bucher für angebracht, um der Partei einen eventuellen Neustart bis zu den nächsten Wahlen ermöglichen?

peter_filzmaier> Eine Partei, die nur noch außerparlamentarisch ist (man hat ja beim BZÖ die Kärntner Landtagsabgeordneten ausgeschlossen, anderswo ist man nirgends im Landtag und nun auch nicht mehr im Nationalrat) hat es sehr schwer, wieder Fuß zu fassen. Das zeigt das Beispiel des Liberalen Forums. Josef Bucher auszutauschen bzw. sein Rücktritt, das allein hilft dem BZÖ so wahrscheinlich kaum weiter.

moderatorin> Dazu eine Nachfrage? Ansonsten bitte um eine weitere Frage aus Steinberg!

nms_steinberg_3> Wie beeinflussen die Nichtwähler oder die, die ungültig wählen die Wahl?

peter_filzmaier> Die Stimmenprozente und Mandate werden ausschließlich anhand der gültigen Stimmen berechnet. Also gibt es keinen direkten Einfluss. Indirekt natürlich schon, wenn vor allem Anhänger und somit mögliche Wähler einer bestimmten Partei zu Hause bleiben. Das nützt anderen Parteien mittelbar und ist vor allem bei den EU-Parlamentswahlen von Bedeutung, wo ja die Wahlbeteiligung unter 50 Prozent liegt.

nms_steinberg_4> Frank Stronach ist über 80 Jahre alt. Wie sehen Sie die „Überlebenschance“ der Partei nach seinem Ausscheiden?

moderatorin> Nach Beantwortung dieser Frage geht's wieder weiter mit den Fragen aus Braunau!





peter_filzmaier> Das ist natürlich das Problem - bereits finanziell wird es jetzt schon schwierig, weil Frank Stronach angeblich seine Kredite an die Partei zurückfordert. Seine Erben würden das vielleicht sogar noch energischer tun. Außerdem war die Partei von der Marke Stronach geprägt, der Mehrheit seiner Wähler sind sicher die 11 nunmehrigen Nationalratsabgeordneten kaum bekannt.

peter_filzmaier> PS. Mit Ausnahme Stronachs natürlich, wenn er sein Mandat längerfristig behält

moderatorin> Danke für die interessanten Fragen und Antworten - bitte nun um eine Frage aus Braunau an unseren Experten!

bg_braunau_4> Ab welchem Alter darf man eine Partei gründen?

peter_filzmaier> Meines Wissens ab 18 Jahre, doch da muss ich zugeben kein Jurist zu sein.

bg_braunau_4> Wieso nennt man die Staatsform in Österreich "Demokratie" wenn die Politiker die Gesetze eigenhändig machen und nicht die Gesetze schaffen, die das Volk verlangt? Soll es mehr Volksabstimmungen=direkte Demokratie geben?

peter_filzmaier> Österreich ist eine repräsentative Demokratie (d.h. gewählte Volksvertreter entscheiden über Gesetze) mit relativ wenig direktdemokratischen Elementen.

peter_filzmaier> Ich wäre persönlich für einen Ausbau der direkten Demokratie, aber man muss das auch historisch verstehen:

peter_filzmaier> In den Anfängen der Zweiten Republik bzw. nach dem Zweiten Weltkrieg wollte man nicht Volksabstimmungen forcieren, nachdem das Volk jahrelang von der Nazi-Propaganda beeinflusst wurde, gerade auch für Jugendliche in Schulen traf das ja zu. Ein damals verständliches Argument.

bg_braunau_5> Wird das Wahlergebnis vom Alter der Spitzenkandidaten der jeweiligen Parteien beeinflusst?

peter_filzmaier> Das Alter allein ist nicht entscheidend, doch natürlich zählt das Gesamtimage. Wenn ein Spitzenkandidat den Eindruck erwecke, mit dem Alltag junger Menschen null zu tun zu haben, hat seine Partei es auch schwer mit dieser Zielgruppe zu kommunizieren.

bg_braunau_5> Würde es in der Politik nicht mehr Veränderung geben, wenn jüngere Politiker Verantwortung übernehmen könnten?

moderatorin> Danach wechseln wir wieder ins Burgenland.

peter_filzmaier> Jugendliche sind im Parlament viel weniger vertreten als es ihrem Bevölkerungsanteil entspricht, das sollte sich ändern.

nms_steinberg_5> Woran könnte es Ihrer Meinung liegen, dass Frank Stronach mit seiner Partei so erfolgreich werden konnte?

peter_filzmaier> Ob er das Ergebnis wirklich als Erfolg sieht? ... Aber:

peter_filzmaier> Es besteht durchaus eine Sehnsucht vieler Wählerinnen nach einer Partei, die sich von allen etablierten Parteien angrenz und "anders" ist. Wie genau anders, das ist kurzfristig gar nicht so wichtig. Und wie immer man zu Frank Stronach steht: Das Anderssein kann ihm kaum jemand absprechen. Zudem helfen 25 Millionen Euro natürlich, und so viel hat er laut Eigenaussage aufgewendet ...

nms_steinberg_2> Warum glauben Sie, sind die Grünen doch wieder unter den Erwartungen geblieben? Ihnen wurden ja bis zu 15% der Wählerstimmen prognostiziert.





peter_filzmaier> Die Neos wurden von den Grünen als Konkurrenz unterschätzt, im Wahlkampf selbst gab es keinen aktuellen Korruptionsfall (und Anti-Korruption war ihr Top-Thema), und außerdem war es schwierig für die Grünen, einerseits SPÖ und ÖVP scharf zu kritisieren - und andererseits jedoch zu sagen, mit mindestens einem von beiden in eine Regierung zu wollen.

nms_steinberg_1> Denken Sie, dass kleinere Parteien wie die Piraten es einmal in das Parlament schaffen?

peter_filzmaier> Für neue Kleinparteien bestehen unverändert Chancen, denn die Zahl der Stammwähler wird noch weiter abnehmen, aber ...

peter_filzmaier> Die Piraten haben diese Chance nicht genutzt, wobei ich das gar nicht nur auf dem Wahlkampf bezogen meine, sondern auch auf das Jahr 2012 beziehe: Da gab es ein Zeitfenster der öffentlichen Aufmerksamkeit, das sie nicht nutzen konnten. Die simple Frage ist, ob man glaubt, dass sie es beim nächsten Mal besser machen.

nms_steinberg_3> Worauf führen Sie es zurück, dass die sogenannten Großparteien ständig an WählerInnen verlieren?

peter_filzmaier> Es gibt nur noch ca. ein Viertel Stammwähler. Doch es ist auch die Gesellschaft vielfältiger geworden, so dass kaum eine Partei diese Vielfalt in ihrer Politik abbilden kann. Hinzu kommen natürlich auch eigene Fehler und Skandale.

bg_braunau_1> Wie lang kann man in einer Wahlkabine bleiben?+

peter_filzmaier> Unbeschränkt, es gibt hier kein gesetzliches Limit der Zeit für die Stimmabgabe, es sei denn die Wahlkommission sieht es als Störung des Wahlvorgangs (wenn jemand zB eine Wahlkabine den ganzen Tag blockieren will

moderatorin> Leider müssen wir etwas auf die Zeit achten - der Chatraum schließt bereits in drei Minuten.

moderatorin> Dankeschön! Bitte Hrn. Dr. Filzmaier nun um ein kurzes Abschluss-Statement!

peter_filzmaier> Vielen Dank für die vielen spannenden Fragen, und statt eines Statements eine Bitte: Ich hoffe, dass ihr weiterhin politisch interessiert bleibt und auch Freunde usw. dazu motiviert!

moderatorin> Danke für die angeregte Diskussion! Wir sind nun am Ende angekommen und werden uns langsam verabschieden müssen! Danke für die spannenden Fragen an unseren Experten Dr. Peter Filzmaier DANKE

nms_steinberg_3> Liebe Grüße nach Braunau

bg_braunau_5> an euch auch

bg_braunau_5> Danke für den chat

nms_steinberg_1> Vielen Dank, dass Sie sich für uns Zeit genommen haben, Herr Prof. Filzmaier.

moderatorin> Danke auch an die LehrerInnen, die es möglich gemacht haben, dass heute Braunau und Steinberg dabei waren!

bg_braunau_4> Coole Lehrer 8-)

moderatorin> Und ein großes Danke auch an unseren Experten Hrn. Dr. Filzmaier für Ihre Zeit und dafür, dass sie sich den Fragen gestellt haben.

nms_steinberg_5> Vielen Dank an die Moderatorin!

moderatorin> Im Namen des gesamten Demokratiewebstatt-Teams: Vielen Dank fürs Mitmachen und auf Wiedersehen aus Wien!

